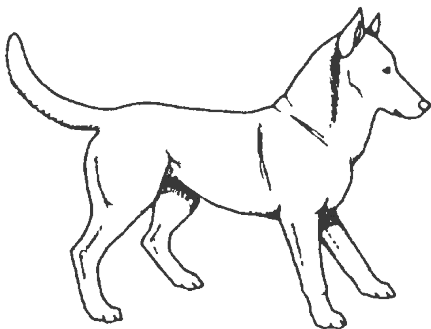


Konzept der tiergestützten Pädagogik der Schule Moorflagen



Schule Moorflagen
Wagrierweg 18
22455 Hamburg

Tel.: 040-5700156
Fax: 040-57001577

E-Mail: [schule-
moorflagen@bsb.hamburg.de](mailto:schule-moorflagen@bsb.hamburg.de)

Tiergestützte Projekte in der Schule Moorflagen

In der Schule Moorflagen finden regelmäßig zwei tiergestützte Projekte statt. Für die Vorschüler und Erstklässler kommen die Malteser – Besuchshunde einmal pro Woche in die Schule und Lou Lou, eine kleine Bolonka-Zwetna Hündin, ist unser Schulhund und geht mit in Frau Boelick's Klasse.

In diesen Projekten nutzt die tiergestützte Pädagogik die positive und einmalige Wirkung der Tiere bei der Erziehung und Bildung. Hunde treten gerne in Kontakt mit Menschen und lassen sich daher gut ausbilden. Aufgrund des Fells animieren sie zum Streicheln und müssen gebürstet/gepflegt werden. Außerdem fungieren Tiere als Vermittler zwischen dem Lehrer und dem Schüler. Durch ihre Anwesenheit bieten sie unverfängliche Gesprächsthemen an und fördern damit eine authentische Kommunikation. Außerdem erleichtern sie zwischenmenschliche Kontakte.

1 Das Projekt Schulhund

Hunde im Klassenzimmer bieten eine besondere Form des sozialen Lernens. Hunde reagieren unmittelbar und ehrlich. Behandelt man sie grob und unsanft, wenden sie sich ab und ziehen sich zurück. Beachtet man jedoch ihre Bedürfnisse und erweist sich als ein zuverlässiger Partner, zeigen die Hunde Freude und Zuneigung. Dies wiederum erzeugt bei den Kindern positive Gefühle. Außerdem erleben sich gerade Kinder im Umgang mit Hunden als kompetent und lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Die Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder geschieht dabei ganz automatisch durch die pure Anwesenheit des Hundes. Durch den Kontakt mit dem Tier können verdrängte Bedürfnisse nach Nähe reaktiviert werden und soziale Ängste abgebaut werden. Die Schüler lernen Rücksichtnahme und angemessene Formen der Selbstbehauptung. Hunde spüren die Individualität jedes Menschen und nehmen ihn so an, wie er ist. Dies stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und kann dazu beitragen, die im Umgang mit dem Tier erlernten Verhaltensweisen auf soziale Situationen mit Menschen zu übertragen.

Lou Lou ist seit dem Frühjahr 2014 unser Schulhund. Ihr Einsatz als Schulhund wurde von allen Gremien der Schule Moorflagen genehmigt. Frau Boelick ist ihre feste Bezugsperson. Frau Boelick hat die Klassenleitung der Klasse 1a. Dort wird Lou Lou eingesetzt. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, einfach anwesend zu sein, d.h. zu schnuppern, zu spielen, sich kraulen zu lassen, sich auszuruhen, Kontakt zu den Kindern aufzunehmen oder sich zurückzuziehen. Dadurch wird die Lernatmosphäre positiv verändert und Stress kann reduziert werden.

2 Besuchs- und Begleithunde der Malteser

Mensch und Hund verbindet eine jahrtausendealte gemeinsame Geschichte. Der Hund wurde auf Grund seiner Charaktermerkmale zu einem engen Begleiter des Menschen. Er ist ein Rudeltier und vermittelt dem Menschen auf Grund seiner Geselligkeit und seinem mimischen Ausdrucksvermögen ein Gefühl von Vertrautheit und Verständnis.

Hunde zeigen ein großes emphatisches Empfinden, sie können menschliche Ausdrucksweisen erkennen und Stimmungen erspüren. Sie reagieren darauf direkt und unvoreingenommen.

Hunde akzeptieren alle Kinder vorbehaltlos und bewertungsfrei. Diese Kompetenzen sind an einer Schwerpunktschule im Bereich Inklusion von zentraler Bedeutung.



Besuchs- und Begleithunde sind gut sozialisierte Familienhunde, die über eine hohe Toleranzschwelle verfügen und keinerlei Aggressionen zeigen. Sie absolvieren vor ihrem Einsatz ein spezielles Training. Außerdem werden ihre Reaktionen in Stresssituationen von erfahrenen Tierärzten getestet. Der Hund muss seinen Grundgehorsam und seine Wesensfestigkeit in stark belastenden Situationen unter Beweis stellen. Der Hundehalter wird darauf geschult, eventuelle Stress- und Beschwichtigungssignale des Hundes frühzeitig zu erkennen.

3.1 Ziele

Der Einsatz der Besuchs- und Begleithunde an der Grundschule Moorflagen hat verschiedene, pädagogisch begründete Ziele. Hierzu gehören:

- Förderung des Selbstbewusstseins
 - Der Hund reagiert auf meine Befehle
 - Ich kann etwas bewirken
 - Mir gelingen interaktive Situationen
- Förderung des Selbstwertgefühls
 - Ich werde vorbehaltlos angenommen
 - Ich spüre Zuneigung, Sicherheit, Geborgenheit, Wärme
- Förderung der Kommunikation
 - Ich erlerne und erkenne die Gestik und Mimik und ordne sie ein
 - Ich kommuniziere ohne Lautsprache
 - Ich erteile eindeutige und klare Kommandos
- Förderung des Verantwortungsbewusstseins
 - Ich lerne, dass ich mich in die Gruppe einfügen muss, damit alle Spaß haben
 - Ich lerne, dass ich Verantwortung für ein Lebewesen übernehmen kann
- Förderung der sozialen Beziehungsfähigkeit
 - Ich nehme Rücksicht
 - Ich zeige Respekt
 - Ich erlerne empathische Verhaltensweisen
 - Ich halte mich an besprochene Regeln

- Förderung der Konzentration
 - Ich lerne über einen längeren Zeitraum eine Tätigkeit auszuführen
 - Ich lerne, dass ein Wechsel vom Erwachsenen initiiert wird
- Förderung der Motorik und Wahrnehmung
 - Ich bleibe konstant in Bewegung und Aktivität
- Förderung der Lebensfreude
 - Ich beobachte den Hund und interpretiere sein Verhalten
 - Ich habe Spaß im Umgang mit dem Hund

3.2 Besuchs- und Begleithunde an der Grundschule Moorflagen

Die Grundschule Moorflagen ist eine Schwerpunktschule im Bereich Inklusion. Neben der Mehrheit der Regelkinder werden hier Kinder mit einem speziellen sonderpädagogischen Förderbedarf und Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung beschult. Das Konzept der pädagogischen Arbeit mit den Besuchs- und Begleithunden bezieht alle Schülergruppen mit ein. Es wendet sich an die Kinder der Vorschulklassen sowie der ersten Klassen, denn dies ist die Schülerklientel, die zu Beginn ihrer Schulzeit am meisten Anpassungsschwierigkeiten entwickeln. Diese zeigen sich zumeist in der sozialen Interaktion innerhalb der neuen Klassengemeinschaft, aber auch im Lernverhalten.

Im Dezember 2013 begann die Arbeit der Besuchs- und Begleithunde mit dem weißen Retriever Wasko. Es war ein Pilotprojekt, denn bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Hunde von den Maltesern ausschließlich in der Geriatrie eingesetzt. Nach einem halben Jahr wurden die erreichten Erfolge eruiert und die tiergestützte Pädagogik im Schulprogramm verankert.



Im Sommer 2014 kam der Labrador Emil ins Team und wir konnten die Gruppen erweitern.



Seit Dezember 2015 ist nun der Australien Shepherd Karlie an unserer Schule.



Die Kinder, die das Angebot erhalten, mit den Hunden zu arbeiten, werden vom jeweiligen KlassenlehrerIn, bzw. vom Klassenteam vorgeschlagen. Es erfolgt ein Elterngespräch, in dem mögliche Allergien abgeklärt und das Einverständnis der Eltern eingeholt wird.

Die Größe der Gruppen variiert von 1-3 Kinder, orientiert am pädagogischen Bedürfnis der Schüler. Handelt es sich z.B. um Kinder mit einem niedrigen Selbstbewusstsein oder einem schwachen Selbstwertgefühl, kann es sinnvoll sein, eine 1 : 1-Betreuung einzurichten. Bei Schülern, die eine Förderung im Bereich der sozialen Interaktion benötigen, ist das Arbeiten in einer Kleingruppe sinnvoll, da sie hier lernen, als Team mit den anderen Kindern und dem Hund zu agieren.



Die Gruppen beginnen nach den Herbstferien. So haben die Schüler die Möglichkeit, erste soziale Bindungen aufzubauen und die allgemeinen Strukturen einer Schulgemeinschaft kennenzulernen. Auch die Klassenlehrer haben die Gelegenheit, die besonderen Bedürfnisse ihrer Schüler zu erkennen. Die Termine werden zwischen den einzelnen Lerngruppen über das restliche Schuljahr aufgeteilt.

Die Organisation der Zeiten (Wochentag, Unterrichtsstunde) sowie Krankmeldungen sowohl von Seiten der Kinder als auch der Hunde oder der Hundeführer erfolgt über die Förderkoordinatorin.

Benötigen Kinder, z.B. auf Grund eines sonderpädagogischen Förderbedarfs eine Betreuung während der Arbeit mit dem Hund, wird hierfür ein Erzieher oder eine Schulbegleitung abgestellt.

Im Schuljahr 2016/2017 nehmen die VSKa, die VSKb, 1a sowie die 1b am pädagogischen Angebot der Arbeit mit Besuchs- und Begleithunden teil.



In der Zeit vom 31.10.2016 - 03.03.2017 erhalten die Kinder der VSKa und der 1a jeden Donnerstag in der 5. Unterrichtsstunde jeweils 30 Minuten Begegnungszeit mit den Hunden. Vom 20.03.2017 – 13.07.2017 arbeiten die Kinder der VSKb und der 1b mit den Hunden. Die Begegnungen finden in der Pausenhalle statt. Die Hundehalterinnen sorgen für die genutzten Spiel- und Übungsangebote, eine ausrangierte Matte, sowie mit Decken



geschützte, kleine Kästen sind ebenso Teil der Ausstattung. Zu Beginn und am Ende der Zeit waschen alle Kinder sorgfältig die Hände, bevor sie wieder in ihre Klassen gehen. Die Pausenhalle wird im Anschluss im üblichen Turnus von einer Reinigungskraft gereinigt.

Da in jedem Jahr die Zeit von den Sommer- bis zu den Herbstferien von den neuen Vorschulklassen und ersten Klassen noch nicht genutzt werden kann, gehen in dieser Zeit Kinder der letztjährigen ersten Klassen zu den Hunden. Die Möglichkeit, mit den Hunden zu arbeiten, ist ein begehrtes Angebot. Da im laufenden Schuljahr nur wenige Kinder hieran teilnehmen können, bietet sich hier die Gelegenheit auch den anderen Kindern in wechselnden Gruppen die Teilnahme zu ermöglichen.

Da seit Dezember 2015 eine IVK an der Grundschule Moorflagen eingerichtet wurde, ist die Idee entstanden, auch diesen Kindern bei der Eingewöhnung in das Schulleben über die Arbeit mit den Hunden zu helfen. Da es sich hierbei aber häufig um Kinder aus Kulturen handelt, in denen die Beziehung zu Tieren eine andere ist, als in unserer Kultur, muss hier zum Wohl der Kinder, aber auch der Hunde, sehr vorsichtig vorgegangen werden. Zur Zeit wird an den Bedingungen für eine erfolgreiche Kooperation gearbeitet. Hierzu gehört z.B. die Hospitation der IVK - Kinder bei den regelmäßig stattfindenden, bereits eingerichteten Gruppen.

Um zu überprüfen, ob die pädagogische Arbeit zwischen Kindern und Hunden tatsächlich erfolgreich ist, finden regelmäßige Gespräche zwischen der Förderkoordinatorin und den Klassenlehrern sowie der Förderkoordinatorin und den Hundeführerinnen statt. So wird ein Austausch zwischen der Einschätzung und Erwartungshaltung der Pädagogen einerseits und den Beobachtungen der Malteser andererseits möglich. Gegebenenfalls werden Gruppen oder der zugeteilte Hund verändert.



Im Lauf der Jahre konnte immer wieder beobachtet werden, wie sich soziale Verhaltensweisen der Kinder positiv veränderten, ihr Selbstbewusstsein deutlich gestärkt oder auch die sozial-emotionale Kompetenz gestärkt wurde. Viele Kinder bemerkten dies selbst und waren so stolz darauf, dass sie ihre Erfolge den Eltern zeigen wollten. Auch dies wird bei Bedarf ermöglicht. Einige Lehrer berichteten, dass die erworbenen Sozialkompetenzen so nachhaltig waren, dass sie in die Klassengemeinschaft transportiert wurden und diese positiv beeinflussten. Insgesamt hat sich gezeigt, dass alle beteiligten Schüler von ihrer Teilnahme am Projekt profitiert haben.

3.3 Bezug zum Bildungsplan

In den Ausführungen der Bildungspläne spiegeln sich die oben genannten Entwicklungsbereiche vielfach wider. Folgende Ausschnitte verdeutlichen die Notwendigkeit einer Förderung dieser Bereiche:

„Die Grundschule soll für die Kinder ein Ort sein, der von der Zuwendung, Geborgenheit in der Gemeinschaft und von Achtsamkeit gegenüber anderen bestimmt ist.“, Bildungsplan Grundschule 2011, Seite 4).

„Menschen lernen, indem sie Erfahrungen mit ihrer sozialen und dinglichen Umwelt sowie mit sich selbst machen, diese Erfahrungen verarbeiten und sich selbst verändern.“, Bildungsplan 2011, Seite 5).

Der Umgang mit den Hunden bietet neben motivierenden Sprech- und Kontaktanlässen, die Möglichkeit, u.a. Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Respekt, Einfühlungsvermögen und Toleranzfähigkeit zu entwickeln und steht damit in enger Korrelation zu den aktuellen Bildungsplänen.

Grenzen und Risiken

Die positiven Wirkungen von Tieren, speziell von Hunden, auf die Entwicklung von Kindern, konnten inzwischen vielfach belegt werden. Trotzdem gilt es, sich auch der Risiken und Grenzen bewusst zu sein. Ein Hund wirkt nicht in gleicher Weise auf jedes Kind, da unterschiedliche Vorerfahrungen und Persönlichkeitsstrukturen mit ins Spiel kommen. Daher ist es wichtig, die Begegnung mit dem Hund als Angebot zu verstehen und dies sowohl mit dem Kind als auch mit den Eltern zu kommunizieren. Es ist wichtig, mit Hunden und Hundehaltern zusammen zu arbeiten, die eine seriöse Ausbildung absolviert haben, um zu gewährleisten, dass eine artgerechte Haltung und regelmäßige Tierarztbesuche gewährleistet sind. Auch eine regelmäßige Hygiene innerhalb des genutzten Schulraumes ist einzuhalten.

3.4 Zusammenfassung

Die seit 2013 stattfindenden, regelmäßigen Begegnungen zwischen Kindern und Hunden haben nicht nur die individuellen Entwicklungen dieser Kinder nachhaltig positiv beeinflusst, sondern auch das gesamte Schulleben geprägt. Lehrer und Schüler begrüßen die Hunde mit Freude, ihre Anwesenheit ist zu einem festen Bestandteil unseres Schullebens geworden. Stimmungen und Strukturen in Klassengemeinschaft konnten nachhaltig verändert werden.

Besonders erfreulich ist, dass der NDR im Fernsehen über das neuartige Konzept der tiergestützten Pädagogik berichtete. Auf Grund dieser Berichtserstattung meldeten sich viele Interessenten, die bei uns an der Schule hospitierten. Die Malteser konnten mehrere weitere Staffeln ausbilden und diese Form der pädagogischen Arbeit wird nun in vielen Kindergärten und zahlreichen Schulen eingesetzt.

